Anlage 11 zum Sachstandsbericht über die Anregungen zum Sachlichen Teilflächenutzungsplan „Windenergie“ (Vorlage 2014/202)

Einwender: Kreis Warendorf, Waldenburger Straße 2, 48231 Warendorf

Stellungnahme vom: 25.11.2014

Anregung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem o. a. Planungsvorhaben habe ich folgende Anregungen und Bedenken:

Untere Landschaftsbehörde:

Zu dem o.g. Vorhaben nehme ich wie folgt Stellung:

Gegen das geplante Vorhaben bestehen aus landschaftsrechtlicher Sicht keine Bedenken unter Beachtung folgender Anregungen:

1. Potenzialfläche NO 1: Auf die westlichen zwei Teilflächen der mehrkernigen Zone sollte verzichtet werden. Es handelt sich um Kleinflächen unmittelbar angrenzend an Waldflächen, deren Zuschnitt bereits ohne evtl. artenschutzrechtlich Restriktionen (sh. Zonen NO 2 und NO 3) keine ausreichenden Flächen für Windenergieanlagen der aktuellen Größenklassen (WEA incl. Rotor innerhalb der Konzentrationszonen) bereitstellt. Die Ergebnisse der Artenschutzprüfung sind bis zum nächsten Verfahrensschritt in den Umweltbericht einzuarbeiten.

2. Potenzialfläche NO 2 und NO 3: Zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte wird im Umweltbericht ein Abstand von Windenergieanlagen von mindestens 50 m zu Waldrändern und Wegen aufgeführt. Gemäß Windenergieerlass NRW ist bei naturschutzrechtlichen Abständen die Rotorblattspitze der Windenergieanlage maßgebend. Die Zonen sind daher um 50 m zu Wäldern und Wegen zu reduzieren.

3. Schutzgut Landschaft im Umweltbericht: Die Hinweise und Voreinschätzungen zur Landschaftsbildanalyse und zu Vorbelastungen sind zu streichen und durch Folgendes zu ersetzen:

Windenergieanlagen beeinträchtigen erheblich das Landschaftsbild. Sämtliche neuen Konzentrationszonen grenzen unmittelbar an Landschaftsschutzgebiete. Die Auswirkungen sind abhängig von der Vorhabensgestaltung und vom Standort und auf FNP-Ebene nicht abschließend ermittelbar. Die Eingriffe in das Schutzgut sind im Rahmen

des nachfolgenden verbindlichen Genehmigungsverfahrens gem. BImSchG zu ermitteln, zu bewerten und zu kompensieren.

4. Pkt. 5.4 der Begründung: Der Hinweis auf die Berücksichtigung einer Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde ist missverständlich und zu streichen.

Gesundheitsamt:

Es wird angeregt, die nachfolgenden Einschätzungen zur Wirkung des Nachtlärms in die Abwägung zur Gestaltung/Bemessung der weichen Tabu-Zonen bzw. der Abstände zur Wohnnutzung im Außenbereich einfließen zu lassen:

Zitat Dr. Dorothee Twardella, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Sachgebiet Arbeits- und Umweltmedizin / -epidemiologie, Auszug aus der UBA-Publikation UMID 03/2013 (Umwelt und Mensch-Informationendienst):

„...Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat in den „Night noise guidelines for Europe“ im Jahr 2009 einen neuen Richtwert LNacht, außen von 40 dB(A) abgeleitet (WHO 2009). Laut WHO ist die Einhaltung dieses Richtwertes erforderlich, um die Allgemeinbevölkerung einschließlich der empfindlichsten Gruppen, wie Kinder, chronisch Kranke und Ältere, vor den schädlichen Wirkungen des Nachtlärms zu schützen. Über die spezielle Wirkung der Geräusche von WEA auf den Schlaf liegen derzeit keine aussagekräftigen Studien vor...“

(Quelle: UMID (Umwelt und Mensch – Informationsdienst) 03/2013: Schwerpunkt Energiewende und Gesundheit- Beitrag: Bedeutung des Ausbaus der Windenergie für die menschliche Gesundheit, S. 17)

<http://www.umweltbundesamt.de/en/publikationen/umid-032013-schwerpunkt-energiewende-gesundheit>

Zitat aus Gesundheitsindikatoren des Landes NRW – Auszug aus der Definition zum Indikator 5.9 Lärm (Subjektive Lärmbelastung der Bevölkerung, Survey, Nordrhein-Westfalen, 2000): „..... Um eine Beeinträchtigung des Schlafes zu vermeiden, sollten die Schallpegel während der Nacht 30 dB(A) als äquivalenter Schallpegel nicht überschreiten, zugleich sollten die Lärmspitzen nicht mehr als 40 dB(A) betragen. Geht man (bei geöffnetem Fenster) von einer Schallsolierung von 10 dB(A) aus, so sollten mithin die Außenpegel 50 dB(A) tags und 40 dB(A) nachts nicht überschreiten, wobei die Pegelspitzen während der Nacht ebenfalls unter 50 dB(A) liegen sollten. Eine unter gesundheitlichen Gesichtspunkten kritische Grenze stellt eine Lärmbelastung von 65 dB(A) tagsüber dar. Es gibt deutliche Hinweise dafür, dass ab dieser Grenze das Herzinfarktrisiko ansteigt. ...“

(Quelle: Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen – Länderindikatoren-Gesundheitsberichterstattung, Stand Juli 2013 - Themenfeld 05: Gesundheitsrisiken aus der Umwelt – Indikator 05.09 Subjektive Lärmbelastung der Bevölkerung, Sur-

vey, Nordrhein-Westfalen, 2000, Word-Dokument „Kommentar“ (entspricht der Definition des Indikators 05.09), Seite 1, Gliederungspunkt „Definition“, zweiter Absatz):
<http://www.lzg.gc.nrw.de/00indi/0data/05/word/0500900052000.doc>

http://www.lzg.gc.nrw.de/themen/gesundheit_berichte_daten/gesundheitsindikatoren/indikatoren_laender/themen5/index.html

http://www.lzg.gc.nrw.de/themen/gesundheit_berichte_daten/gesundheitsindikatoren/indikatoren_laender/index.html

Untere Wasserbehörde – Sachgebiet Wasserwirtschaft und Gewässerschutz:

Nach Prüfung der Unterlagen wird dem sachlichen Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ nicht zugestimmt.

Ich weise daraufhin, dass das festgesetzte Überschwemmungsgebiet des Eltingmühlenbachs in die Teilfläche NO 1 ragt (siehe Anlage).

Die Darstellung der Überschwemmungsgebiete und Fließgewässer ist in das Kartenmaterial einzufügen.

Innerhalb des Vorentwurfs der Begründung ist der Text auf Seite 32 für die Potentialfläche NO 1 entsprechend zu korrigieren (Bestandstext: „Der Potentialfläche unterliegen keine Trinkwasserschutzgebiete oder Überschwemmungsgebiete“).

Im Anhang „Harte und weiche Tabukriterien“ zum Vorentwurf der Begründung ist auf Seite 60 unter der Spalte „Begründung“ die wasserrechtliche Rechtsquelle des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) zu prüfen.

Immissionsschutz:

Die Gemeinde Ostbevern beabsichtigt auf ihrem Gemeindegebiet zu den vorhandenen Windvorrangzonen WAF01 (4 WEA), WAF02 (3 WEA) und WAF54 (8 WEA) sieben zusätzliche Windvorrangzonen auszuweisen:

Bezeichnung	Flächen [ha]	
	„alt“	„neu“
NO-Altzone WAF02	6,8	
NO1		18,3
NO2		16,9
NO3		12,4
SO-Altzone WAF54	29,6	
SO1		9,4
SO2		5,2
SO3		7,7
SW1		31,3

W-Altzone WAF01	13,6	
Summe Flächen „alt“	55,8	
Summe Flächen „neu“		101,2
Gesamtsumme	157,0	

Die notwendigen Abstände bei der Ausweisung von Flächen für die Windenergienutzung richten sich insbesondere nach § 50 BImSchG, den Anforderungen an die Einwirkungen durch Schattenwurf und den für die jeweiligen Baugebiete gültigen Werten der TA Lärm sowie den baulichen Abmessungen der WEA.

Aus der Sicht des Immissionsschutzes werden zu der o. a. Bauleitplanung folgende Bedenken bzw. Anregungen vorgetragen:

1. Eine immissionsschutzrechtliche Beurteilung der Standorte für Windenergieanlagen in den geplanten Windvorrangzonen NO1 bis NO3, SO1 bis SO3 und SW3 erfolgt erst im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens nach dem BImSchG. Für die Beurteilung von Lärm und Schattenwurf müssen die genauen Bauwerkabmessungen und Leistungsdaten (Schalleistungspegel) der Windenergieanlage bekannt sein.
2. Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der UVP-Vorprüfung im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren die jeweiligen Einwirkungsbereiche (immissionsschutz- und naturschutzrechtlicher Art) der zukünftigen neuen WEA-Standorte mit den Einwirkungsbereichen der vorhandenen WEA-Standorten in den Altzonen WAF01, WAF02 und WAF54 dahingehend überprüft werden, ob im Einzelfall eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchzuführen ist. In diesem konkreten Fall ist eine Umweltverträglichkeitsstudie zu erstellen und eine Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens erforderlich.

Hinweis:

Die Stellungnahme der Brandschutzdienststelle liegt mir derzeit noch nicht vor. Erforderlichenfalls werde ich sie umgehend nachreichen.

Abwägung:

Die Abwägung wird derzeit erarbeitet und nachgereicht.